

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

**Band:** 29 (1990)

**Heft:** 1: Stauden = Plantes vivaces = Herbaceous plants

**Rubrik:** Mitteilungen aus dem ITR

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mitteilungen aus dem ITR

Interkantonales  
Technikum  
Rapperswil  
(Ingenieurschule)



### Diplome 1989

Am 18. November fand am Interkantonalen Technikum Rapperswil (Ingenieurschule) die Diplomfeier des Jahres 1989 statt. Acht Absolventinnen und zwanzig Absolventen der Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur wurden nach erfolgreichem Studienabschluss mit dem Titel «*Landschaftsarchitekt(in) HTL*» in die Praxis entlassen. Es sind dies: Christine Bartholdi (Diplomarbeit «Freiraumgestaltung St. Johannplatz, Basel»), Elisabeth Bärtschi («Freiräume in St. Johann, Basel»), Claudius Berchtold («Landschaftsplanung Russikon ZH»), Walter Büchi («Freiraumgestaltung Realschulhaus Rain, Jona SG»), Luc Crochet («Bachkonzept Wetzen ZH»), Corinne Filliol («Freiräume in St. Johann, Basel»), Marcel Gämperli («Freiraumgestaltung Schulanlage Engelwies, St. Gallen-Bruggen»), Christoph Greuter («Freiraumgestaltung Berufsbildungszentrum Grenchen SO»), Andreas Güntert («Biotoptverbund Benken SG»), Esthi Haltiner («Freiraumgestaltung Kantonsschulareal Heimplatz, Zürich»), Roger Hodel («Landschaftsentwicklungskonzept Wauwilermoos LU»), Dieter Hunziker («Freiraumgestaltung Kantonsschulareal Heimplatz, Zürich»), Lilian Jeger («Freiraumgestaltung St. Johannplatz, Basel»), Markus Kaiser («Friedhoferweiterung Embrach ZH»), Stefan Köpfli («Freiraumgestaltung Kunsthausplatz Luzern»), Martina Kremer («Biotoptverbund Benken SG»), Bruno Muff («Landschaftsentwicklungskonzept Wauwilermoos LU»), Urs Richle («Neugestaltung von zwei Grünanlagen, St. Johann BL»), Daniel Rossi («Bachkonzept Wetzikon ZH»), Claudia Sauerbrey («Seeufergestaltung Nidau/Biel»), Stephan Schubert («Freiraumplanung Lerchenfeld, St. Gallen»), Leo Stucky («Freiraumgestaltung Kantonsschulareal Heimplatz, Zürich»), Alex Theiler («Landschaftsplanung Pilatusgebiet, Hergiswil NW»), Urs Utzinger («Landschaftsplanung Russikon ZH»), Christoph von Arx («Freiraumgestaltung Amtshausplatz, Solothurn»), Cordula Weber («Freiraumplanung Lerchenfeld, St. Gallen»), Thomas Wernli («Freiraumgestaltung Realschulhaus Rain, Jona SG»), Erich Zwahlen («Freiraumgestaltung Marktplatz St. Gallen»).

Auszeichnungen durch die «Stiftung Abteilung Grünplanung» erhielten Martina Kremer und Andreas Güntert für eine «hervorragende landschaftsplanerische Diplomar-

beit», Cordula Weber und Stephan Schubert für eine «hervorragende grünplanerische Diplomarbeit» sowie Erich Zwahlen für eine «hervorragende gartenarchitektonische Diplomarbeit».

### Neueintritte im Wintersemester 1989/90

Im Wintersemester 1989/90 begannen 13 Studentinnen und 21 Studenten ihr Studium an der Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur. Damit hat sich die Zahl der Studierenden nochmals vergrössert und mit 92 (ohne Fachhörer) ihren höchsten Stand in der 17-jährigen Geschichte der Abteilung erreicht.

### Peter Bolliger neuer Abteilungsvorstand

Zum Beginn des Wintersemesters fand turnusgemäss der Wechsel in der Leitung der Abteilung statt. Der bisherige Abteilungsvorstand Christian Stern, Professor für Gartenarchitektur, wurde mit Dank für seinen grossen Einsatz in einer durch ständiges Wachstum der Abteilung geprägten Zeit verabschiedet. Zum neuen Abteilungsvorstand wurde Peter Bolliger, Professor für Ökologie und Pflanzensoziologie, gewählt.

### Käthi König Urmi neue Professorin für Botanik und Ökologie



Dr. Käthi König Urmi, seit 1984 Lehrbeauftragte am ITR, wurde auf den Beginn des Sommersemesters 1990 als Professorin für Botanik und Ökologie am ITR gewählt. Die Wahl erfolgte aus einer grossen Zahl qualifizierter Fachleute, die sich für die öffentlich ausgeschriebene Stelle beworben hatten.

Bernd Schubert

## Mitteilungen

### Landesgartenschau Sindelfingen 1990

10. Baden-Württembergische Landesgartenschau vom 27. April bis 30. September 1990

Kernstück der Vorbereitungen war ein Planungswettbewerb für Landschaftsarchitekten, der in der 2. Hälfte des Jahres 1984 abgewickelt wurde. Als erster Preisträger hat sich dabei das Büro Professor Stötzer, Sindelfingen, für die Gestaltung des Kernbereichs der Landesgartenschau qualifiziert. Weitere Preisträger erhielten Planungsaufträge für Neugestaltungen im Umfeld des Kernbereichs.

Grundgedanke der im Wettbewerb erfolgrei-

chen Konzeption war es, das Sommerhofental zwischen Teufelslochweg und Klostersee zu renaturieren, d.h. Fehlentwicklungen der Nachkriegszeit zu korrigieren und gleichzeitig eine attraktive, stadtnahe Grünfläche zu schaffen. Dies sollte erreicht werden durch Auslagerung des Festplatzes einschliesslich seiner Parkplätze, Rückbau und Renaturierung des Sommerhofenbachs, Aufbau eines attraktiven Parks mit einer Vielfalt an stärker gestalteten und mehr naturbelassenen Flächen sowie Umgestaltung der Klosterseehalle (früher Ausstellungshalle Sommerhofen) einschliesslich ihrer besseren Integration in das Gelände. Ebenso wichtiges Anliegen war die Aufwertung des Umfeldes

des Kernbereichs der Landesgartenschau nach Norden in die freie Landschaft des Sommerhofentales, nach Osten zum Friedhof und Herrenwäldlesberg, nach Süden zum Klostersee und Stadthallenpark sowie nach Westen zur Innenstadt und Wohnbebauung.

Im Jahr 1985 wurden all diese genannten Zielvorstellungen in einem sogenannten «Rahmenplan» zusammengefasst, der Anfang 1986 im Gemeinderat beschlossen wurde. Dieser Rahmenplan bildete die Grundlage für die weitere planerische Ausarbeitung in den einzelnen Teilbereichen.

Bei der Konzeption der Daueranlage im Sommerhofental haben die ökologischen Gesichtspunkte bereits bei den ersten Zielformulierungen im Jahre 1984 eine gewisse Dominanz gehabt. Dieser Schwerpunkt wurde im Laufe der Konkretisierung und Realisierung der Planungen konsequent weiterverfolgt. Dadurch wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass eine natürliche Flora und Fauna sich mittelfristig im Sommerhofental von Norden her bis nah an die Innenstadt entwickelt, soweit dies in stadtnahe Grünfläche möglich ist.

Als wichtigste Einzelmaßnahmen sind aufzuzählen:

die Erweiterung des Klostersees nach Norden. Dadurch werden die Wasserretention, der Grundwasserspiegel und die Vielfalt der Talvegetation erhöht.

die Renaturierung des Sommerhofenbaches. Dadurch kann sich eine natürliche Ufervegetation entwickeln und die Selbstreinigungskraft des Wassers verstärken.

die Entsiegelung von Parkierungs- und Verkehrsflächen sowie des Festplatzes. Dadurch werden über 2 ha neue, unbefestigte Wiesen und Grünflächen gewonnen.

der Umbau der Klosterseehalle. Die Halle erhält ein attraktives Umfeld, sparsame Verkehrs- und Andienungsfächen sowie eine weitgehende Eingrünung der Gebäudeteile.

die Anlage von anspruchsvoll gestalteten Themengärten entlang der Seestrasse als Übergangsbereich von der Wohnbebauung zu den Talwiesen.

ein neues Netz von Geh- und Radwegen, die in optimaler Weise vorhandene Wegebeziehungen aufnehmen und miteinander verknüpfen. Das Sommerhofental trennt nicht mehr, sondern verbindet die Innenstadt und die anliegenden Wohngebiete mit den Baumwiesen unterhalb von Badezentrum und Friedhof und der offenen Landschaft im nördlichen Sommerhofental.

So bietet das naturnahe Konzept einen dauerhaften Beitrag zur Stadtentwicklung.

### Landesgartenschau Würzburg 1990

27. April bis 21. Oktober 1990

Unter dem Motto «Der Bayerische Weg zum neuen Grün» ist die Barockstadt Würzburg 1990 Schauplatz einer neuen Landesgartenschau.

Auf die gesamte Stadt wirkt diese Landesgartenschau als «Grünkatalysator». Für fast 6 Mio DM sind neue Grünanlagen erstellt worden, bleibende Investitionen, die das Stadtklima verbessern und die Innenstadt weiter aufwerten.

Das etwa 12 ha grosse Gartenschaugelände bietet historisch einmalige Voraussetzungen. Zwischen den beeindruckenden Bastionsmauern ist ein grünes Erholungsgebiet erstanden, das bislang meistens unzugänglich war. Das Zeller Tor, letztes erhaltenes barockes Stadttor Würzburgs, seit Jahrzehnten nicht mehr passierbar, ist nun eingegliedert in den Fussweg, der aus dem Herzen der Stadt bis zur Festung führt. Bereits vorhandene Strukturen, Geländeformen und Pflan-